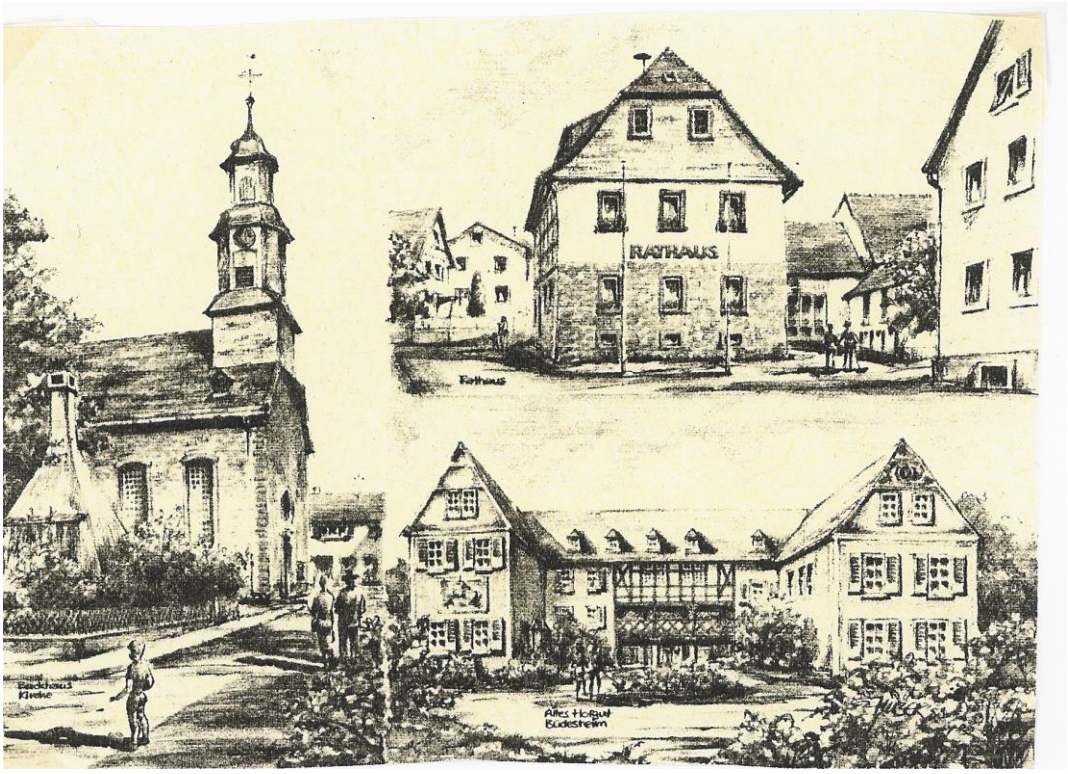
Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

39. und 40. KW 2018

Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **25.09.2018**

Neue Hinweise zum Tod auf Hof

SCHÖNECK Polizei sucht Männer, die offenbar mit der Getöteten stritten

VON GREGOR HASCHNIK

Im Fall der 51-Jährigen, die auf ihrem Pferdehof in Schöneck-Büdesheim getötet wurde, haben die Ermittler neue Erkenntnisse zu den Umständen gewonnen: Wie der Hanauer Oberstaatsanwalt Dominik Mies der Frankfurter Rundschau auf Anfrage bestätigte, wurde die Tat am 10. September in der Zeit zwischen 7 und 11 Uhr morgens begangen. Bei der Obduktion wurde eine erhebliche Gewalteinwirkung festgestellt – gegen den Kopf und das Gesicht sowie den Hals, woran H. schließlich starb. Die Frau lebte allein auf dem beliebten Hof.

Darüber hinaus sind Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei auf der Suche nach zwei Männern: Von ihnen soll Bianca H. an jenem Morgen an ihrem Grundstück angesprochen worden sein, als sie ihre Hunde ausführen wollte. Das berichten Zeugen. Demnach sagte einer der Männer gegen 8 Uhr zu H., er habe im Internet erfahren, dass der Hof zum Verkauf stehe. Die Besitzerin habe erwidert, das stimme nicht. Daraufhin sei es zu einem Disput gekommen. Um 10 Uhr kam den Angaben zufolge eine Bekannte auf den Hof, die dort ein Pferd hat, doch Bianca H. öffnete nicht. Gut fünfeinhalb Stunden später entdeckte eine Freundin von H. deren Leiche.

Die Gesuchten könnten nach den Worten von Mies im „zeitlichen und räumlichen Zusammenhang" zur Tat stehen. Laut Beschreibung ist einer von ihnen 30 bis 35 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, kräftig und hat kurze schwarze Haare, einen schwarzen Vollbart und einen dunklen Teint. Der gepflegt wirkende, schwarz gekleidete Mann sprach Deutsch mit Akzent. Der zweite Unbekannte wurde in einem schwarzen Kombi gesehen. Er sei vermutlich Deutscher, heißt es. Mehr ist nicht bekannt.

Mies sprach von sehr intensiven Ermittlungen, für die mehrere Beamte zuständig seien. Weitere Angaben machte er aus ermittlungstaktischen Gründen nicht. Drei Tage nach der Tat waren die Ermittler an die Öffentlichkeit gegangen, auch weil sie sich Hinweise erhoffen. Schon vermeintlich kleine Beobachtungen könnten wichtig sein, so Mies. Am Sonntagabend hatte die HR-Sendung „Kriminalreport" über den Fall berichtet. Danach sind mehrere Hinweise eingegangen, die nach Angaben der Staatsanwaltschaft jetzt abgearbeitet werden.

Die Kriminalpolizei in Hanau bittet um Hinweise unter 06181/100 123.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **25.09.2018**

Streit am Todestag

Neue Details zur getöteten Pferdehofbesitzerin in Büdesheim: Polizei sucht nach zwei Männern

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK ▪ Im Zusammenhang mit der getöteten Pferdehofbesitzerin Bianca H. in Büdesheim fahndet die Polizei nach zwei Männern. Sie sollen am gleichen Morgen, an dem die 51-Jährige in ihrem Wohnhaus tot aufgefunden wurde, heftig mit ihr diskutiert haben. Oberstaatsanwalt Dominik Mies erläutert im Gespräch mit unserer Zeitung weitere Umstände der Tat.

Am Morgen des 10. September ist Bianca H. mit den zwei fraglichen Männern gesehen worden. Diese seien gegen 8 Uhr auf dem Grundstück aufgetaucht, als die Leiterin des Pferdehofs gerade mit ihren beiden Hunden Gassi gehen wollte. Einer der Männer sprach sie an. Er habe im Internet gelesen, dass der Hof zu verkaufen sei, berichten Zeugen. Als Bianca H. dies verneint, sei es zu einer heftigen Diskussion gekommen. Später am Vormittag, gegen 10 Uhr, schaut eine Bekannte auf dem Hof vorbei. Sie will nach ihren Pferden sehen. Doch die Besitzerin des Pferdehofs öffnet nicht. Ist sie zu diesem Zeitpunkt bereits tot? Möglich wäre es. Laut Mies lässt sich die Tatzeit auf 7 bis 11 Uhr eingrenzen.

Um 15.40 Uhr wird schließlich die Leiche der 51-Jährigen von einer Freundin gefunden – direkt an der Eingangstür. Bianca H. lebte allein. Wie der Oberstaatsanwalt ausführt, ist sie durch erhebliche stumpfe Gewalteinwirkung gegen Kopf und Gesicht sowie gegen den Hals gestorben. Das habe man bei der Obduktion festgestellt. Stumpfe Gewalteinwirkung bedeute nicht, dass ein Gegenstand gebraucht wurde, erläutert Mies auf Nachfrage.

Nun sucht die Polizei nach den zwei unbekannten Männern, die zumindest in einem zeitlichen und räumlichen Zusammenhang mit der Tat stehen. Einer der beiden soll mit einem dunklen Kombi unterwegs gewesen sein. Ein Mann wird wie folgt beschrieben: 35 bis 40 Jahre alt, 170 bis 175 Zentimeter groß, dunkler Teint, vermutlich Südländer, spricht Deutsch mit Akzent, kräftigere Gestalt mit Bauchansatz, schwarze Haare, schwarzer Vollbart, komplett schwarz gekleidet. Zum Mann, der im Kombi gesehen wurde, gibt es keine genaue Beschreibung, außer dass er vermutlich Deutscher ist. Dominik Mies betont, dass ganz intensiv ermittelt wird: „Mehrere Kriminalbeamte sind mit der Aufklärung beschäftigt."

Am Sonntagabend war der mysteriös erscheinende Fall auch Thema im „Maintower Kriminalreport" im hr-Fernsehen. Nun wird hessenweit nach Zeugen gesucht, die möglicherweise am Montag, 10. September, Beobachtungen gemacht haben. „Es sind nach der Sendung mehrere Hinweise eingegangen, an denen jetzt mit Hochdruck gearbeitet wird", berichtet Mies. Wer ebenfalls Beobachtungen gemacht hat, wird gebeten, sich unter Telefon 0 61 81/10 01 23 bei der Kriminalpolizei Hanau zu melden.

Die Beamten sind regelmäßig auf dem Hof in Büdesheim, um nach weiteren Hinweisen zu suchen. Die Stallungen stehen mittlerweile leer, um die Tiere der Verstorbenen kümmern sich Freunde. Der Reitclub am Buchwald ruft über seine Facebook-Seite zu Spenden auf. Die Mitglieder zeigen sich tief betroffen. „Das Herz des Buchwald Hofes steht still. Doch der Hof – das sind auch wir, besonders auch die Pferde", heißt es dort. Und weiter: „Für Bianca und unsere geliebten Tiere möchten wir die Versorgung in der nächsten Zeit sicherstellen." Mit den Spenden sollen anfallende Rechnungen wie zum Beispiel für Futter, Tierarzt oder Hufschmied beglichen werden. Man findet die Seite mit dem Spendenaufruf, wenn man bei Facebook nach „Reitclub am Buchwald" sucht.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **27.09.2018**

Schöneck ist bunt

Gegendemo mit 400 Teilnehmen – AfD-Versammlung in Kilianstädten mit rund 80 Gästen

Von Rainer Habermann

SCHÖNECK ▪ Rund 400 Gegendemonstranten vor, rund 80 Teilnehmer einer Wahlkampfveranstaltung der AfD in dem Bürgertreff Kilianstädten: Die Zahlen sind verbürgt, jedenfalls die der Demonstranten unter dem Motto: „Schöneck ist bunt!"

Polizei, die den Veranstaltungsraum auf der Straßenseite zugänglich hielt, und Veranstalter, ein neu gegründetes „Buntes-Bündnis-Schöneck" unter Federführung des Büdesheimer evangelischen Pfarrers Kaarlo Friedrich, waren sich einig: Rund 400 waren es, die ihrem Unmut über die AfD – auf absolut friedliche Weise – Luft machten.

Die AfD-Wahlkampfveranstaltung mit ihrem Landtagskandidaten im Wahlkreis 40, Ulrich Langenbach, begann eigentlich um 19 Uhr, dann jedoch mit viertelstündiger Verspätung, weil man befürchtete, einige Parteigänger der Alternative zu den „Altparteien" könnten sich durch die Präsenz der Demonstranten am freien Zugang zum Bürgertreff gehindert fühlen. Diese hatten sich nämlich bereits gegen 18 Uhr versammelt, unter ihnen zahlreiche Schönecker Bürgerinnen und Bürger, aber auch Gruppen wie beispielsweise die Pfadfinder aus Windecken der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. „Um Flagge zu zeigen", wie einer von ihnen meinte.

Der Oberdorfeldener Ortsvorsteher und DGB-Kreisvorsitzende Klaus Ditzel (SPD) richtete ebenso Grußworte an die bunt und völlig friedlich demonstrierenden Bürger, wie Friedrich. „Für die Größe der Gemeinde Schöneck finde ich die Beteiligung sensationell", meinte Ditzel. „Sie zeigt auch, wie wenig empfänglich die Schönecker in ihrer Masse für rechte Parolen, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sind", sagte er gegenüber unserer Zeitung.

Die Stimmung unter den Demonstranten: gelassen, fröhlich, kein „schwarzer Block" oder ähnliche, linksradikale oder Anarcho-Gruppen weit und breit. Einsatzleiter Stefan Petersein, Polizeihauptkommissar und Dienststellenleiter der Polizeistation Maintal, hatte die Lage jederzeit im Griff. Die Einheiten, die auch von der Bundespolizei unterstützt wurden, mussten nicht eingreifen und leisteten ruhig und besonnen ihren Dienst: auch zur Sicherung des freien Zugangs zur AfD-Veranstaltung und dieser selbst im Saal.

Dort, im Saal des Bürgertreffs, war noch viel Luft auf den Stuhlreihen, auf der Bühne ein Podium aufgebaut, an dem Langenbach, Michael Krah, der stellvertretende Landesvorsitzende der AfD Sachsen, und Dr. Nicolaus Fest, Journalist, Jurist und derzeit Sprecher der AfD Wilmersdorf-Charlottenburg (Berlin), Platz nahmen: angekündigt vom AfD-Main-Kinzig-Kreissprecher Dr. Wolfram Maaß. Langenbach, 42 Jahre alt und Familienvater, kritisierte zunächst Pfarrer Friedrich, den Initiator der Gegendemo. Er habe mit diesem Kontakt gehabt und ihn auch zur AfD-Veranstaltung ausdrücklich eingeladen.

Friedrich habe zunächst „sehr offen gewirkt" (Langenbach), dann aber abgelehnt, weil er „keine Identifizierung mit den Themen der AfD" habe. Die Themen, wie sie Langenbach schließlich ansprach: das „Gender-Gaga" müsse endlich aufhören, es dürfe keine weitere „Frühsexualisierung unserer Kinder mehr stattfinden". Bündnis 90/Die Grünen machte er als eigentlich Verantwortliche für den „Raubbau an der Natur" aus, weil sie immer mehr „Windspargel mit riesigen Fundamenten aus tonnenweise Beton in die Wälder pflanzen" wollten.

Die Grünen dürften „nie wieder in Regierungsverantwortung in Hessen und anderswo" kommen. Eine „exorbitante Steigerung der Kriminalität" machte Langenbach in Hessen aus, wogegen „nur rund 1000 Abschiebungen" stünden. Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) bezeichnete er als „Ministerpräsidentendarsteller" und als „verlängerter Arm Merkels". Und schließlich gelte es auch, die GEZ und damit die Rundfunkgebühren in Hessen abzuschaffen.

→ www.afd-hessen.org

LANDTAGSWAHL 28. OKTOBER 2018

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **28.09.2018**

Feuerwehreinsatz in der Kita Goldregen

SCHÖNECK ▪ Kilianstädten, Freitagabend, eine Frau führt ihren Hund Gassi und passiert dabei den evangelischen Kindergarten Goldregen an der Bleichstraße. Plötzlich bemerkt sie einen Brandgeruch und schaut sich suchend um. Dicke Rauchschwaden dringen aus dem Gebäude der Einrichtung. Beim näheren Hinhören vernimmt sie Schreie von Kindern. Sofort setzt sie den Notruf 112 ab.

Nach wenigen Minuten treffen die Einsatzfahrzeuge der Kilianstädter Feuerwehr ein. Die Einsatzkräfte dringen mit Atemschutz in das dicht verrauchte Gebäude ein, geleiten Kinder hinaus, die sich vor Angst verkrochen hatten, retten Personen und beginnen mit der Brandbekämpfung. Zum Glück stellte sich die tragische Situation nur als Übungsszenario heraus, welches sich Stefan Grimm und Maik Illgner, Mitglieder der Einsatzabteilung, zum Abschluss des Ausbildungsquartals erdacht hatten. Für beide erschien es wichtig, das Kita-Gebäude zu diesem Zweck zu wählen, damit die Einrichtung mit all ihren Räumlichkeiten und Besonderheiten für einen eventuellen Ernstfall zur Kenntnis gelangt. Zur Darstellung nutzten Grimm und Illgner ungefährlichen, aber doch äußerst effektvollen Disconebel. Für die Rolle der Eingeschlossenen stellten sich Mitglieder der Jugendfeuerwehr gerne zur Verfügung. In die schwer zugänglichen Raumteile wurden lebensechte Puppen versteckt. Die Kinder schreie hatte Grimm mittels Lautsprecher eingespielt. Nach Einsatz von Lüftern und Rückstellen der Rauchmelder zeigte sich die Kita so, als wäre nichts gewesen. ▪ upn/Fotos: PM

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **28.09.2018**

Sieg bejubelt

SCHÖNECK ▪ Nachdem der erste Spieltag der Saison 2018/19 in der Bezirksliga Friedberg-Hanau für die Damen des Volleyballclubs Schöneck nicht von Erfolg gekrönt gewesen war, machten sie es beim Auswärtsspiel in Gelnhausen besser. Mit 3:1-Sätzen wurde Gastgeber VGG Gelnhausen in die Schranken gewiesen. Trotz des Sieges ist laut Trainer Klaus Diel spielerisch noch ausreichend „Luft nach oben". Das Zusammenspiel gelte es weiter zu verbessern, dies werde ein Trainingsschwerpunkt in den kommenden Wochen sein. ▪ upn/Foto: PM

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **28.09.2018**

Reichhaltige Tour

„Er & Sie"-Gruppe der Turngemeinde bereist das Werratal

SCHÖNECK ▪ Viele schöne Stunden im Werratal hat die „Er & Sie"-Gruppe der Turngemeinde Kilianstädten verbracht.

Erstes Etappenziel war das Kloster Kreuzberg auf dem gleichnamigen Berg in der Rhön mit seiner berühmten Brauerei. Für den Rückweg wählte die Gruppe den Kreuzweg, der dem Weg Jesu zu seiner Kreuzigung nachempfunden ist. Über unzählige Stufen führte der Weg vorbei an den drei steinernen Golgota Kreuzen sowie dem Gipfelkreuz zurück zum Parkplatz. Weiter ging's zum eigentlichen Reiseziel, einem Landgasthof in Frankenroda.

Am nächsten Tag stand eine Kanufahrt auf der Werra auf dem Programm, die allerdings wegen des durch die sommerliche Hitze bedingten niedrigen Wasserstandes kürzer ausfallen musste als geplant.

Der Nachmittag wurde in Heldra verbracht. Besichtigt wurde der auf dem Heldrastein gelegene Turm der ehemaligen Stasiüberwachungsstation Kondor, der nach der Wende zum Aussichtsturm umgebaut worden war. Abenteuerlich und beschwerlich sollte sich der Fußweg zum Turm erweisen. Einige unermüdliche Kämpfer wagten sich noch an den Aufstieg im Turm selbst, aber auch diejenigen, die nicht mehr auf den Turm steigen wollten wurden mit dem wunderschönen Ausblick vom Heldrastein auf die umliegenden Ortschaften belohnt.

An dritten Tag des Ausflugs stand eine Stadtführung in Eisenach auf dem Programm. Eine Stadtführerin in einem historischen Gewand stellte sich als Luise Reuter, Witwe des Schriftstellers Fritz Reuter vor. Zunächst ging es durch Eisenachs Villenviertel, vorbei an der Statue eines berühmten Sohnes der Stadt Eisenach, nämlich Johann Sebastian Bach, der 1685 in Eisenach geboren wurde. „Luise" erzählte der Gruppe immer wieder Anekdoten aus ihrer Ehe mit Fritz Reuter. „Der gute Reuter", wie sie ihn nannte, war einer der erfolgreichsten Schriftsteller seiner Zeit, der seine Werke vorwiegend in niederdeutscher Mundart verfasste und sich gegen eine „Übersetzung" ins Hochdeutsche heftig zur Wehr setzte.

Die einstige Reuter-Villa beherbergt heute das Reuter/Wagner-Museum. Wie „Luise" berichtete, habe auch Richard Wagner Eisenach des Öfteren besucht und war vom Anblick der Wartburg dermaßen begeistert, dass er sie zum Schauplatz des Tannhäusers machte. Die von Fritz und Luise Reuter erbaute Villa verfügt heute über die größte Wagner-Sammlung außerhalb Bayreuths.

Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck trat die „Er & Sie"-Gruppe die Heimreise an. ▪ **upn**

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **28.09.2018**

Apfelpresse bei Kelterfest im Dauerbetrieb

SCHÖNECK ▪ Unter dem Motto „Am besten schmeckt der Apfel in flüssiger Form" hat wieder das Kelterfest des Obst- und Gartenbauvereins Schöneck stattgefunden. Die Resonanz bei den Gästen war riesig. Die Gastgeber beschafften eine Menge reifer oder kurz vor der Reife stehende Apfelsorten, um sie zu frischem Süßen zu verarbeiten. Viel Spaß hatten die jüngsten Besucher, selbst mit Hand anzulegen. Mit großer Begeisterung wurden die Äpfel gewaschen, manuell geschreddert und mittels handbetriebener Kelter der Saft ausgepresst. Als Lohn schmeckte dann der selbst produzierte Süße besonders gut. Nicht nur die Kinder waren begeistert, auch die Erwachsenen erfreuten sich an dem frischen Süßen, dem selbst gekelterten Äbbelwoi und weiteren aus Äpfeln hergestellten alkoholhaltige Getränke: Dieser zum Verkauf angebotene Apfelwein wurde vom Kreisverband Hanau zur Förderung des Obstbaues, der Garten- und Landschaftspflege wieder mit dem Pokal als bester Apfelwein 2018 ausgezeichnet. Leckeres vom Grill und natürlich frisch gebackener Apfelkuchen fanden auch reißenden Absatz. Aber nicht nur die Leckereien lockten die Besucher an, sondern auch der idyllische Lehrgarten, in dem es sich vorzüglich verweilen lässt, und der mit seinen Schatten spendenden Obstbäumen zu netten Gesprächsrunden einlädt.

▪ upn/Foto: PM

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **01.10.2018**

Auszeichnung für Leon Bornemann

SCHÖNECK/ESCHWEGE ▪ Im Rahmen der letzten Beiratssitzung der SV Sparkassen Versicherung Hessen/Thüringen Anfang September erhielt Leon Bornemann nach einer Laudatio des Geschäftsführenden Direktors des Hessischen Städte- und Gemeindebundes Karl-Christian Schelzke im Beisein der Schönecker Bürgermeisterin Conny Rück (links), Pfarrerin Johanna Ruppert sowie Gemeindereferentin Elisabeth Stüve (rechts) den Förderpreis „Jugend im Ehrenamt". Die Gemeinde Schöneck sowie die Evangelsiche Kirchengemeinde Kilianstädten/Oberdorfelden hatten Leon Bornemann für sein seit 2013 hohes Engagement in der Evangelischen Kinder und Jugend- sowie Theaterarbeit in der Kirchengemeinde für diese Ehrenamtsauszeichnung vorgeschlagen. ▪ fmi/Foto: PM

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **01.10.2018**

LESERBRIEF

„Keinerlei Nutzen"

Bernd Hinrichs bewertet die Ausschussentscheidung pro Kreisverkehr im Gewerbegebiet Kilianstädten Nord:

„Wie im Hanauer Anzeiger vom 14. September zu lesen war, hat der geplante Kreisel im Zuge der L3009 seine Zustimmung im Ausschuss gefunden. Der Kreisel schlägt sich mit einem Investitionsvolumen von 900 000 Euro zu Lasten der Gemeinde nieder. Seit Jahren wird den Schöneckern Bürgern erklärt, dass nennenswerte Investitionen aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht umzusetzen sind. Der Bürger müsse dafür, bei gleichzeitig gestiegenen Grundsteuern, Verständnis haben.

Jetzt sollen wir Bürger auch noch Verständnis haben, dass Schöneck ein Kreisel bekommt, der bis auf weiteres keinerlei Nutzen bringt. Haben wir etwa ein Problem damit, dass wir uns hier nicht im Kreis drehen können, wie in umliegenden Gemeinden? Wer da ein besonders Bedürfnis hat, kann dieses sicher in den Nachbarkommunen befriedigen. Ich erwarte mehr Bürgernähe, mehr Engagement für die Interessen der Bürger. Unsere Kommunalpolitiker sollten genauer zuhören, wo der Schuh drückt und sich nicht nur mit 'Prestigeprojekten' beschäftigen.

Genannt seien hier nur ein paar wenige Themen: Lärmbelästigung auf der Ortsumgehung Oberdorfelden oder Ortseinfahrt Büdesheim (B521) nach grundloser Versetzung des Ortsschildes. Seit Jahren gesperrte Brücke über die Nidder am Sportplatz. Nicht ausreichend vorhandener Wohnraum für Bürger mit Wohnberechtigungsschein. Gerade in einer Zeit, in der unsere freiheitliche Demokratie zunehmend in Frage gestellt wird, erwarte ich, dass sich die, von uns Bürgern, gewählten Mandatsträgern für deren Erhalt mit aller Kraft einsetzen."

Bernd Hinrichs
Schöneck

In eigener Sache

Auf den Abdruck des Namens kann bei Leserbriefen nur ausnahmsweise verzichtet werden. Herausgeber und Redaktion sind nicht für den Inhalt der Briefe verantwortlich und behalten sich Ablehnung und Kürzung vor.

T

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.10.2018**

Brautpaare spendierten Löscheimer

Bestimmung zum Brandschutz war in Kilianstädten bis zum Ersten Weltkrieg gültig – Wasserversorgung kam erst 1926

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK • Von den historischen Brunnen ist in Kilianstädten heute nicht mehr viel zu sehen. Die Handpumpe am Technischen Rathaus existiert immerhin noch – auch wenn sie kein Wasser mehr führt. Gerhard Weismüller und Ludwig Wacker vom Arbeitskreis Ortsgeschichte haben sich mit den wichtigen Wasserspendern im Ort beschäftigt.

Für den HA hat der Arbeitskreis Wissenswertes und Kurioses zum Thema „Brunnen" zusammengefasst. Auch zur Handpumpe am Technischen Rathaus, in dem früher eine Schule untergebracht war, und wo wir uns für ein Foto treffen, fällt ihnen eine Geschichte ein. „Angeblich haben die Schüler hier ihr trockenes Stück Brot mit Wasser getränkt und mit Zucker betreut", erzählt Wacker.

Die Geschichtskenner haben noch mehr zu berichten: Im Ort verteilt gab es sechs gemeindeeigene Brunnen mit eisernen Ketten und hölzernen Eimern, wo man schnell Wasser zum Löschen holen konnte, so Weismüller und Wacker. „Natürlich standen auch die vielen Privatbrunnen bei einem Großbrand zur Verfügung. Auch musste jeder Ortsbewohner einen Löscheimer für den Ernstfall griffbereit bereitstellen. Eine weitere Forderung der Gemeinde war, dass jeder Ortsbürger, der heiratete, einen Betrag für die Anschaffung eines Feuereimers zahlen musste. Diese Bestimmung war gültig bis zum Ersten Weltkrieg." Die gemeindeeigenen Ziehbrunnen wurden mit Pumpen ausgestattet und ein in der Nachbarschaft wohnender Bürger mit der Überwachung der Pumpe beauftragt. Wie viele gemeindeeigene und Privatbrunnen das Dorf mit Wasser versorgten, ist schwer zu ermitteln. „Es könnten zwischen 30 und 40 gewesen sein", vermutet Hobby-Historiker Wacker.

Neugeborene „kommen" aus dem Schnappborn

Ein Brunnen in der Frankfurter Straße 21 versorgte die Nachbarn und Bürger ohne Brunnen mit Wasser, es war der sogenannte „Schnappborn" („born"- Brunnen), bei dem das Wasser Tag und Nacht gelaufen ist. „Zeitzeugen berichteten von einem Brunnen an der Wachenbucher Straße, wo man man den kleinen Kindern erklärte, die sich auf ein Geschwisterchen freuten, dass das Neugeborene aus diesem Brunnen kommt", heißt es in der Zusammenfassung.

Im unteren Bereich des Dorfes, entlang der Hauptstraße oder dem Rathausplatz (später Platz der Republik) musste man etwa sieben bis zehn Meter bohren beziehungsweise graben, bis man Wasser hatte. Im oberen Bereich, am Hüttenberg, waren es schon mehr als 20 Meter bis man Wasser auf Wasser stieß, das auch im Sommer ausreichend war.

In der Ortschronik wird berichtet, dass der Brunnen neben der Schule im Hüttenberg im Sommer nicht genügend Wasser hatte. So wurde im Jahr 1897 beschlossen, den Brunnen tiefer zu bohren. Um zu sparen beauftragte man eine Firma für den Brunnenbau. Offensichtlich waren hier keine Facharbeiter am Werk, denn als man rund 18 Meter tief gegraben hatte, stürzte der Brunnen ein.

Zum Glück wurde niemand verletzt. Nachdem der Schock verdaut war, wurde die Brunnenbaufirma Hotz aus Frankfurt-Bornheim für den Ausbau beauftragt, den Brunnen fertigzustellen.

Es dauerte dann noch einmal zirka 25 Jahre bis in den Jahren 1924 bis 1926 die neue Wasserversorgung im Ort ausgebaut wurde, die ganz bestimmt eine große Erleichterung für die Bewohner war. Das Wasser wurde vom Brunnen „Hellerborn" (verlängerter Wasserweg) in den 1926 gebauten Hochbehälter am Wald gepumpt und von dort ins Dorf geleitet.

Der Arbeitskreis Ortsgeschichte Kilianstädten

Entstanden ist der Arbeitskreis Ortsgeschichte Kilianstädten aus einer Projektgruppe. Erstmals trafen sich Kilianstädter Bürger im Januar 2006. Der Name „Arbeitskreis Ortsgeschichte Kilianstädten" (AOK) wurde in einer Zusammenkunft 2007 festgelegt. Eine der ersten Aktivitäten war das Anbringen einer Gedenktafel am ältesten Haus von Kilianstädten in der Pfarrgasse 8. Der Arbeitskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ortsteilgeschichte aufzuschreiben, Bilder zu archivieren und hat bereits verschiedene Ausstellungen organisiert, die auf großes Interesse stießen. Der größte Wunsch der Hobby-Historiker wäre jedoch die Einrichtung eines Heimatmuseums. Doch leider fehlen dafür die geeigneten Räumlichkeiten. „Wir sind immer noch auf der Suche", sagt Gerhard Weismüller bedauernd. Viele Exponate, Gebrauchsgegenstände und historische Schriften stapelten sich in den winzigen Räumen im Herrenhof. Dort hatte die Gemeinde dem Arbeitskreis im Obergeschoss der Bücherei zwei kleine Räume zur Verfügung gestellt. Das historische Fachwerk-Ambiente gefällt durchaus, nur die räumliche Enge erweist sich als Nachteil. • fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **04.10.2018**

Kilianstädten soll zur Adventszeit leuchten

Gemeinde sucht Spender für Umrüstung auf moderne LED-Technik

SCHÖNECK ▪ Da die bisherige Weihnachtsbeleuchtung im Schönecker Ortsteil Kilianstädten in die Jahre gekommen und teilweise nicht mehr funktionstüchtig ist, hat sich der Kilianstädter Ortsbeirat dieser Thematik bereits vor der Sommerpause angenommen und nach einer Sitzung direkt einen örtlichen Elektrobetrieb kontaktiert. Für die Umrüstung der beleuchteten Sterne über einen Lichtschlauch mit energiesparender LED-Technik wurde mittlerweile ein Kostenvoranschlag eingeholt und an Bürgermeisterin Conny Rück weitergeleitet.

Auch sie sieht die Notwendigkeit einer Erneuerung und Umrüstung und betont die Wichtigkeit einer Beleuchtung für adventliche Gefühle und die Freude auf Weihnachten. Damit der neu gestaltete Ortskern von Kilianstädten zur Adventszeit wieder leuchten wird, muss nun jedoch zunächst die Finanzierung gesichert werden. Da keine Haushaltsmittel vorgesehen sind und erst kürzlich im Ortsteil Oberdorfelden durch Sponsoring eine neue Weihnachtsbeleuchtung finanziert werden konnte, bittet der Ortsbeirat gemeinsam mit dem Gemeindevorstand örtliche Betriebe, Gastronomen sowie Bürger um Unterstützung und Spenden. In Büdesheim spendierten Marina und Manfred Geisler bereits vor zwei Jahren eine 200 Meter lange, energiesparende Lichterkette für den alljährlichen Weihnachtsbaum vor dem Rathaus (unsere Zeitung berichtete).

Ortsbeirat hilft bei Installation

Wer dem Beispiel folgen und einen Geldbetrag spenden möchte, kann auf das Konto bei der Sparkasse Hanau unter der IBAN: DE77 5065 0023 0027 0001 73 überweisen. Eine Spendenbescheinigung kann auf Wunsch von der Gemeindeverwaltung ausgestellt werden.

Mitglieder des Ortsbeirats Kilianstädten haben ihre Unterstützung bei der Installation der Beleuchtung bereits angeboten und das Gremium hofft nach der erfolgreichen Aufwertung des Ortskerns nun darauf, dass die Weihnachtsbeleuchtung „gemeinsam geschultert" werden kann, um so eine wunderschöne Atmosphäre in der anstehenden Adventszeit schaffen zu können. ▪ **fmi**

Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **05.10.2018**

Spenden für Beleuchtung

Kilianstädten soll zu Weihnachten leuchten

SCHÖNECK. Weil die bisherige Weihnachtsbeleuchtung im Schönecker Ortsteil Kilianstädten teilweise nicht mehr funktionstüchtig ist, soll eine neue her. Was im städtischen Haushalt fehle, sei das Geld für die Umrüstung auf energiesparende LED-Technik, teilt die Gemeinde mit. Nun soll Kilianstädten dem Beispiel eines anderen Ortsteils folgen, nämlich Oberdorfelden. Dort wurde durch Sponsoring eine neue Weihnachtsbeleuchtung finanziert. Der Kilianstädter Ortsbeirat und der Gemeindevorstand bitten deshalb örtliche Betriebe, Gastronomen sowie Bürgerinnen und Bürger um Spenden. Wer spenden will, kann das auf das Konto bei der Sparkasse Hanau tun, IBAN DE77 5065 0023 0027 0001 73. Bei Bedarf wird ein Spendenbescheinigung ausgestellt. pz

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **05.10.2018**

Fröhliches Fest auf dem Struwwelpeter-Gelände

SCHÖNECK ▪ Kurz vor Einbruch des Herbstes hat der Eltern-Kind-Verein Struwwelpeter in Büdesheim sein Sommerfest gefeiert. Bei angenehmen spätsommerlichen Temperaturen fanden sich viele Eltern mit ihren Kindern auf dem Gelände des Vereins ein, um gemeinsam zu feiern und den Sommertag zu genießen.

Während die Erwachsenen sich bei Kaffee und Kuchen über das Familienleben austauschten und sich besser kennen lernten, tobten die Kids fröhlich auf dem Außengelände umher, spielten Fangen, rutschten um die Wette und nutzten die hochbeliebte Nestschaukel als Piraten- und Schiffschaukel, erfreuten sich einfach am Spielen mit den anderen Kindern und zwischendurch aßen sie frischgebackene Waffeln.

Nach so viel Bewegung hatten die Kinder großen Hunger und freuten sich auf die Bratwürstchen, die ein lokaler Metzger gespendet hatte. Es war am Ende ein sehr gelungenes Fest, bei dem Groß und Klein sehr viel Spaß hatten. ▪ **zeh**